

„Rechnen wie damals VII“ am 17.8.2018

An einem sonnigen Freitag, dem 17.8.2018 fand bereits die siebte Veranstaltung der Vortragsreihe „Rechnen wie damals“ in 31683 Obernkirchen im Landkreis Schaumburg statt. Eine Besonderheit dieser Reihe ist, dass sie sich nicht ausdrücklich an Sammler und Liebhaber alter Rechengeräte wendet, sondern für ein zwar interessiertes, aber nicht bereits sachkundiges Publikum konzipiert ist. Klaus Kühn hat nach seinem Umzug in den Süden Niedersachsens an das angeknüpft, was er bereits in den Jahren davor im Großraum München erfolgreich organisiert und mit Inhalt gefüllt hat. Nach seiner Auskunft hat sich inzwischen ein recht stabiler Kreis von regelmäßigen Besuchern gebildet, der verständlicherweise in diesem Sommermonat etwas kleiner war als sonst. Aber das tat der Veranstaltung und dem Interesse der Besucher keinen Abbruch.

Eine weitere Besonderheit ist der Veranstaltungsort. Fand in Bayern alles immer in einer Schule statt, so ist es in Obernkirchen die evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde, die ihre Stiftskirche St. Marien dafür gerne zur Verfügung stellt. Ich fand diese Räumlichkeit überraschend, erfuhr aber dort, dass in dieser Kirche auch regelmäßig Konzerte und das Kirchenkino stattfinden.

Bei meinem Besuch im August lautete das Thema „Rechenmaschinen aus Braunschweig und anderen Städten - für 350 Jahre wichtige Rechenhilfen für Wissenschaftler, Techniker, Kaufleute und andere“. Sicherlich ist es in Niedersachsen noch stärker verbreitet als in anderen Teilen Deutschlands, bei den beiden Wörtern ‚Rechenmaschine‘ und ‚Braunschweig‘ sofort an Brunsviga zu denken. Und die Besucher bekamen natürlich neben anderen Modellen auch Rechenmaschinen aus Braunschweig zu sehen. Nach dem Betreten der Kirche sah man sofort einige extra aufgebaute Tische im rechten Seitenschiff stehen, auf denen die Rechenmaschinen präsentiert wurden, jede Maschine begleitet von einem laminierten Informationsblatt. Ebenso waren dort Leinwand und Beamer aufgebaut und so erlebte ich meine erste PowerPoint-Präsentation in einer Kirche.

Nach der Begrüßung der Anwesenden stellte Klaus Kühn den Hauptreferenten der Veranstaltung vor, Rainer Heer, einen ehemaligen Mitarbeiter der Fakultät für Bauingenieurwesen und Geodäsie der Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover. Rainer Heer brachte den Zuhörern informativ und unterhaltsam die wesentlichen Personen aus der Geschichte der Rechenmaschinen nahe und erläuterte die wichtigsten unterschiedlichen Konstruktionsprinzipien von Zwei- und Vierspezies-Rechenmaschinen. Hier zeigte es sich, dass es eine gute Idee war, dass in der Einladung schon vorab darauf hingewiesen worden war, dass die Kirche für Besucher der Veranstaltung schon eine halbe Stunde vor Beginn des Vortrags geöffnet sein werde um sich die vorbereitete Ausstellung der Maschinen anschauen zu können. Die Besucher hatten diese Möglichkeit genutzt, hatten die ausgestellten Maschinen bereits inspiziert und zum Teil auch selbst ausprobiert. Auch die ausliegenden Informationen zu den präsentierten Maschinen waren sicherlich von einigen Anwesenden schon teilweise gelesen worden. Wann immer nun Rainer Heer eine Maschine in der Präsentation ansprach und erklärte, reichte ein kurzer Hinweis auf das ausgestellte entsprechende Modell, um die Präsentation noch anschaulicher zu machen und mit weiterem Leben zu füllen.

In der Email, mit der vorher noch einmal an den Veranstaltungs-Termin erinnert wurde, war auch die Rede von Rechenmaschinen-Sammlern, die ihre besonderen Stücke aus- und vorstellen würden, allerdings waren noch keine Namen dieser Sammler genannt worden. Das änderte sich als Rainer Heer während seines Vortrags im Zusammenhang mit der Rechenmaschine von Anton Braun und Philippe Vayringe an IFHB-Mitglied Klaus

Badur übergab, der sich von seinem Platz im Zuhörerkreis erhob und seinen Nachbau der Braun-Maschine erläuterte und lebendig vorstellte. Nach dem Ende des Vortrags war auch noch genug Gelegenheit, diesen wunderbaren Nachbau zu bestaunen und mit Klaus Badur ins Gespräch zu kommen. Dies wurde von den Besuchern ausgiebig genutzt. Wer solch prächtige alte Maschinen wie die von Braun bisher nur unter Glas im Arithmeum, im Deutschen Museum oder in anderen Museen gesehen hatte, war vollkommen fasziniert, sich die filigran gearbeiteten Details des Nachbaus aus der Nähe anschauen zu können. Mir wurde bewusst, wie wichtig solche Nachbauten für die Öffentlichkeit sind, um das Interesse an vergangener Rechentechnik zu erhalten.

An anderer Stelle des Vortrags hatte Klaus Kühn Gelegenheit, einen Nachbau einer historischen Rechenmaschine vorzustellen, der sich in seiner Sammlung befindet und auch in Obernkirchen ausgestellt wurde. Wie nicht anders zu erwarten, steht diese Rechenmaschine im Zusammenhang mit den Logarithmen, dem Spezialgebiet von Klaus Kühn. Es handelte sich um die Rechenmaschine von Wilhelm Schickard, die das Prinzip der Napierschen Stäbchen teilweise automatisiert hat. Napier wird heute allgemein die Erfindung der Logarithmen zugeschrieben. Auch diese Maschine fand reges Interesse.

Diese beiden Nachbauten waren sicherlich die Highlights unter den ausgestellten Rechenmaschinen. Die übrigen Modelle waren funktionsfähige Standardmaschinen, die dem Zielpublikum einerseits eine ausreichende Unterschiedlichkeit vermittelten, andererseits bedenkenlos benutzt werden konnten.

Mein Dank gilt allen an Planung und Durchführung dieser Veranstaltung Beteiligten. Es war eine vielfältige und gelungene Präsentation, die Rechentechnik der Vergangenheit unverkrampft wieder aufleben ließ

Der nächste Termin und das nächste Thema dieser Reihe stehen auch schon fest. Am 23. November 2018 geht es in der Stiftskirche in Obernkirchen um „Rechenautomaten aus Minden“. Diesen Termin sollte man sich vormerken.

Peter Holland

Dieser Artikel und dessen unten stehende Übersetzung von Richard Polt sind dankenswerterweise von der Historischen Bürowelt (HBw-aktuell Ausgabe 9-2018) zur Verfügung gestellt worden. Die Fotos hat der Autor Peter Holland gemacht. Sie sind in dieser Version nicht abgebildet.

pages 22-24

"How They Used to Calculate VII," Aug. 17, 2018

On a sunny Friday, the seventh installment of the lecture series "How They Used to Calculate" took place in Obernkirchen. A special feature of this series is that it is not just for collectors and lovers of old computing devices, but is designed for the interested, but not yet knowledgeable public. After his move to the south of Lower Saxony, Klaus Kühn followed up on what he had already successfully organized and presented in the greater Munich area in previous years. According to him, a fairly stable group of regular visitors has now formed, although during this summer month, the group was understandably a bit smaller than usual. But that did not diminish the value of the presentation and the interest of those who attended.

Another special feature is the venue. In Bavaria everything happened in a school, but in Obernkirchen the venue is a Lutheran church. I found the location surprising, but was told that this church also hosts regular concerts and films.

During my visit in August, the theme was "calculating machines from Braunschweig and other cities — important calculation aids for 350 years for scientists, engineers, businessmen and others." It is certainly even more common in Lower Saxony than in other parts of Germany to immediately think of Brunsviga with the words "calculator" and "Braunschweig." And the visitors of course got to see calculators from Braunschweig, in addition to other models. Upon entering the church, we immediately saw some extra tables in the right aisle on which the calculators were presented, each machine accompanied by a laminated sheet of information. A screen and projector were also set up there, and I experienced my first PowerPoint presentation in a church.

After welcoming the attendees, Klaus Kühn presented the main speaker, Rainer Heer, a former employee of the Department of Engineering and Geodesy at the University of Hanover. Heer informed and entertained us, and explained the main design principles of two- and four-function calculators. It turned out that it was a good idea that the e-mailed invitation announced that the church would be open half an hour before the beginning of the talk, so that visitors could look at the machines beforehand.

The e-mail also spoke of calculator collectors who would present their special pieces, but no names of these collectors were mentioned. That changed as, during his lecture on the calculator of Anton Braun and Philippe Vayringe, Rainer Heer introduced IFHB Member Klaus

Badur, who, rising from his place in the circle of listeners, explained his replica of the Braun machine. After the end of the lecture, there was still plenty of opportunity to admire this wonderful replica and talk to Klaus Badur. The visitors, who had seen magnificent old machines such as the Braun only under glass in the Arithmeum, the Deutsches Museum or other museums, were fascinated to be able to see the intricately crafted details of the replica close up. I realized the importance of such replicas for stimulating public interest in bygone calculator technology.

Klaus Kühn presented a replica of a historic calculator from his own collection, which was also on display in Obernkirchen. As might be expected, this machine is related to logarithms, Kühn's specialty. It is the calculator invented by Wilhelm Schickard, which partially automated the principle of Napier's bones. Napier today is generally credited with the invention of logarithms. This machine was also very interesting.

These two replicas were certainly the highlights among the exhibited machines. The other models were functional standard machines, which on the one hand demonstrated a variety of mechanisms to the target public, and on the other hand could be used safely.

My thanks go to everyone involved in the planning and implementation of this event. It was a multifaceted and successful presentation, which brought calculating technology of the past back to life in a relaxed way.

The next event and the next topic of this series are already set. On November 23, 2018 we will discuss "Automatic calculators from Minden."

Photos:

Klaus Kühn (right) and visitors

Rainer Heer (left) and a visitor

Klaus Badur explains the Braun replica (2 photos)

Dieter Heinrich and Klaus Badur investigate a detail

At one of the presentation tables. / Many thanks, Peter, for the fine report!